

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagspreis: Bei täglich zweimaliger Zustellung bei 200 monatlich RM. 3.20, durch Postzahlung RM. 3.50 einschließlich 10 Pf. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei vierteljährlicher, halbjährlicher, Jahres- und zweijährlicher Lieferung. Einzelnummer 10 Pf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Scheidamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis: Bei täglich zweimaliger Zustellung bei 200 monatlich RM. 3.20, durch Postzahlung RM. 3.50 einschließlich 10 Pf. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei vierteljährlicher, halbjährlicher, Jahres- und zweijährlicher Lieferung. Einzelnummer 10 Pf.

## Polizei und Publikum Hand in Hand

### Die Kriminalakte wird zum Filmdrehbuch

Berlin, 24. Februar.

Zum „Tag der deutschen Polizei“, der vom 15. bis 20. März in Form einer großen polizeilichen Aufklärungsaktion in ganz Deutschland durchgeführt werden soll, wird die deutsche Polizei zeigen, daß sie gewillt ist, neue Wege zur Verbrechensbekämpfung zu gehen. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit allen Volksgenossen angestrebt.

Nachdem die Kapitalverbrechen auf ein Mindestmaß herabgedrückt seien, gelte nun die polizeiliche Aufmerksamkeit der Unzahl von Verbrechen und Betrugsarten, die noch immer ungeheuren Schaden anrichten, die man aber früher, wo die Polizei politisch mißbraucht und weit mehr durch Kapitalverbrechen in Anspruch genommen wurde, übersehen habe. Die Polizei wolle anfänglich ihrer bevorstehenden Großveranstaltung

die Allgemeinheit über die Tricks und Schliche der Betrüger und anderer Verbrecher unterrichten und gleichzeitig Verhaltensmaßregeln vermitteln.

Eines der neuen Mittel der Polizei für die Volksaufklärung solle der Film sein. Die Polizei habe ein großes Filmmaterial zu Kriminalfällen, die man angeregt, deren Ablauf direkt aus den Kriminalakten geschöpft werde. Die Kriminalakte sei zum Filmdrehbuch geworden, so daß diese Filme also keiner Phantasie bedürfen, um kriminalistisch ausgemacht zu werden. Der Film mache sich im allgemeinen gar keinen Begriff über die Gedankenlosigkeit und Unaufmerksamkeit des Publikums, die sich täglich in der polizeilichen Arbeit erzeife.

Wenn die Polizei in den Zeitungen ausdrücklich vor Schwindlern warne, so sei es leider keine Seltenheit, daß Leute, die diese Warnungen lesen, sich vielleicht sogar darüber unterhalten, 24 Stunden später demselben Gauner zum Opfer fallen, gegen den sich die Warnung richtete.

Eine weitere bedeutsame Rolle zum Tage der Polizei werde der Kampf zur Abstellung von Schäden und Unfallgefahren bilden. Auch hier wolle die Polizei ihre Zusammenarbeit mit dem Publikum ausbauen und die Vorschläge beachten, die aus einem Wettbewerb der Arbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung hervorgehen.

### 23jährige ersticht einen Greis

Bielefeld, 24. Februar.

Am Sonntagmorgen wurde der in der Brommstraße wohnende 73jährige Invalide Karl Dremba von der 23jährigen Klara Wund mit einem Hirschmesser ermordet.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, wohnte Dremba seit mehreren Jahren in dem genannten Hause. Er war Witwer

und wird als unverträglicher Mensch geschildert. Mit seinen auswärtig wohnenden Familienangehörigen und den Nachbarn hatte er keinen Verkehr, dagegen war es bekannt, daß ein junges Mädchen häufig in die Wohnung kam. Am Sonntag früh gegen 7,30 Uhr hörten Mitbewohner des Hauses, daß in der Wohnung des Dremba aufschreiend ein Streit ausgebrochen war. Da es jedoch bald wieder still wurde, kümmerte man sich nicht darum. Um 7,50 Uhr wurde am Rathaus ein Bewohner Bekemündes von einem Mädchen nach dem Landgericht gekraft. Das Mädchen sagte, daß es soeben einen Mann erschossen habe. Der Mann erklärte dem Mädchen, daß es sich dann bei der Polizei melden müsse. Tatsächlich erschien die Täterin auf der Polizeiwache am Altmarkt und machte hier die gleichen Angaben. Die Kriminalpolizei sand ihre Angaben bestätigt. Die Täterin, die seit einiger Zeit in Bielefeld wohnt, stammt aus Bielefeld. Sie wurde in das Gefängnis in Lehe eingeliefert.

## Deutschland wünscht Freundschaft mit England

### Eine Rede Lord Londonderrys

London, 24. Februar.

Der frühere englische Luftfahrtminister Lord Londonderry, der kürzlich in Berlin weilte, und dessen Eindrücke von Deutschland wir bereits veröffentlichten, erklärte am Sonntagabend in einer Rede in Durham, daß die deutschen Luftstreitkräfte nach Abschluß ihrer Ausbildung wahrscheinlich die stärksten der Welt sein würden. Mit Hilfe der Dragnifikation, die ihre Stärke sei, könne die deutsche Regierung ihre Luftflotte in einem überraschenden Tempo ausbauen. Deutschland könne nicht nur Leute zur Dienstleistung bei der Luftwaffe ausheben und ausbilden, sondern es läge auch eine Kontrolle über seine Fabriken aus, so daß die Lieferungen erheblich schneller durchgeführt werden könnten als in England.

Es würde, so fuhr Lord Londonderry fort, eine Folge mangelnder englischer Einatmung sein, wenn England im Kriegsfalle sich auf der Seite der Gegner Deutschlands befinden sollte. Er sei überzeugt, daß die deutsche Nation keine feindselige Gesinnung gegen England hege.

Deutschland vermehre seine Stärke von Tag zu Tag. In wirtschaftlicher Hinsicht mache es große Fortschritte. Wofür das englische Parlament Wochen und Monate brauche, das könne in Deutschland mit einem Federstrich erledigt werden. Gewisse einflussreiche Persönlichkeiten in England hätten es für richtig gehalten zu sagen, daß die Entwicklung der deutschen Luftflotte sich ausschließlich gegen Großbritannien richte. Er erwiderte

### Dr. Frohwein Gesandter in Reval

Berlin, 24. Februar.

Der Führer und Reichsminister hat den vortragenden Vizekonsul Dr. Frohwein zum Gesandten in Reval ernannt.

### Vizekanzler Winkler aus Oesterreich ausgebürgert

Wien, 24. Februar.

Eine Verlautbarung an der Reichslegation der Wiener Polizeidirektion teilt mit, daß der ehemalige Landbundführer und einstige Vizekanzler Franz Winkler aus Oesterreich ausgebürgert worden ist.

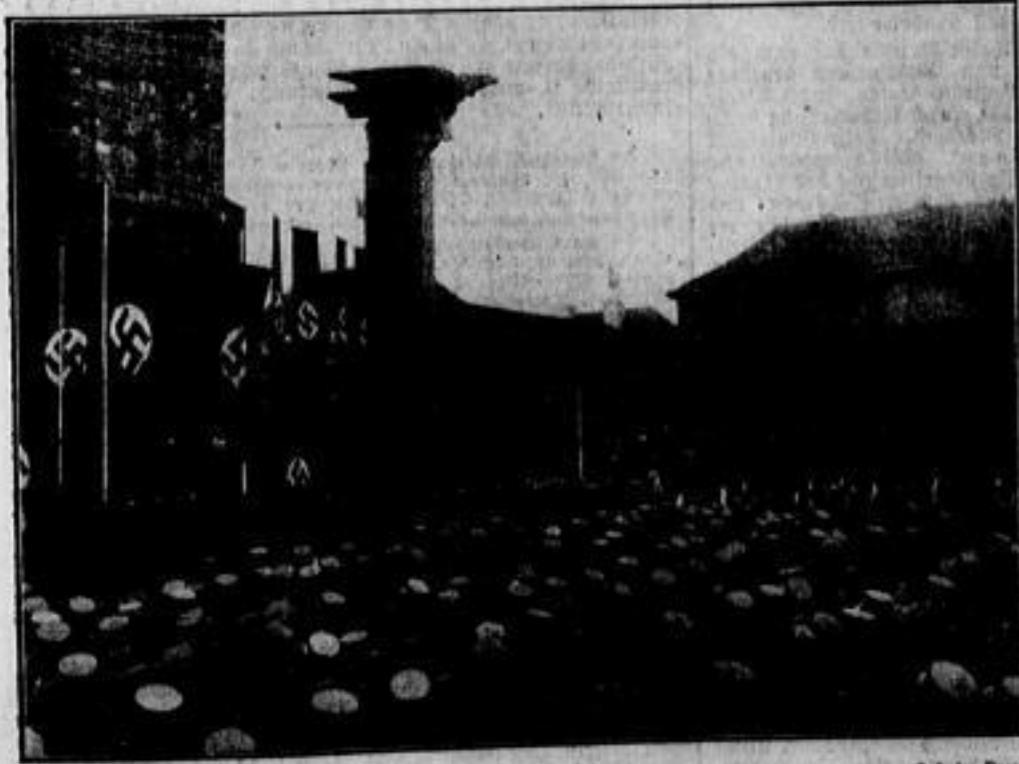
Stinkbomben auf dem Heimwehball. Auf dem Heimwehball in den Wiener Konzerthäusern wurden zahlreiche Stinkbomben geworfen. Das Fest wurde dadurch empfindlich gestört.

### darauf ohne zögern, daß er daran auch nicht einen Augenblick glaube. Er könne nicht für sich in Anspruch nehmen, Land und Leute gründlich kennengelernt zu haben, noch könne er behaupten, die von Deutschland verfolgte Politik eingehend geprüft zu haben, aber er habe den härtesten Eindruck mit heimgenommen, daß

### die deutsche Nation und die deutsche Regierung von einem Wunsch der Freundschaft mit England befelet

seien. Das Letzte, was Deutschland wünsche, sei eine kriegerische Frontstellung der Nationen und eine Wegernachfrage Englands und Frankreichs. — Lord Londonderry wandte sich dann der englischen Anfristung zur Luft zu, die durchgeführt werde, nachdem die öffentliche Meinung sich vom Pazifismus abgewandt habe. Die Luftstrategie diene in keiner Weise Anreiz zu werden. Ein großes Land wie England müsse eine Verteidigungskraft besitzen, deren Vorhandensein im Falle der Völker Europas verpönt werde.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß man ihm an unabhängiger deutscher Stelle erklärt habe, man fühle sich verpflichtet, Deutschland so zu organisieren, daß es ein Bollwerk gegen den Drang des Ostens nach Westen sei, gegen den Drang der westeuropäischen Lehren der sowjetrussischen Regierung, die über die Erde verbreitet werden mit dem Endziel einer Weltrevolution. Man habe ihm gesagt, daß in jedem Lande Europas Somajegelder zur Verbreitung dieser gefährlichen und verderblichen Lehren verwendet würden. Von deutscher Seite sei darauf hingewiesen worden, daß England nicht in vollem Umfang die Schwierigkeiten der Lage verstehen könne. Die bolschewistischen Agenten befänden sich überall, und wo auch immer der Kommunismus sein Haupt erhebe, werde er von russischem Geld unterstützt.



Stabschef Luge weihte das SA-Ehrenmal in Magdeburg. Die Festschmucke der SA auf dem Domplatz, auf dem das SA-Ehrenmal errichtet ist.



Die Weihe der neuen Bundesfahnen des Kyffhäuser-Bundes in Berlin. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden senken sich die neuen Fahnen des Kyffhäuser-Bundes nach der feierlichen Weihe im Berliner Sportpalast vor dem Ehrenmal Unter den Linden.

1 hat Karte  
at das Spiel,  
en, ohne den  
eben in den  
spielt, sagt  
sicher fühlt.  
4 gefast, daß  
nur mit acht  
mit 50 an-  
20... Kontra  
n 520, Nr. 4  
spiel als ver-  
er recht? —  
t, da er an-  
Spiel war  
tia. Es gibt  
ille besondere  
igkeiten aus  
n vorher be-

Dies vielleicht  
teche vor dem  
lust, an einem  
von denen die  
ind. Bis auf  
Du denkst jetzt  
nt man keinen  
u wollen, muß  
Mathematik,  
gut habe, nur  
das mich nun  
den oder nicht?  
r zum „Film“,  
ir doch, bitte,  
ie Ausbildung  
erne, hat? nur  
auch (Klavier,  
auch die Vier-  
den Film in  
enheiten dieser  
vielleicht kann  
ich schon jetzt  
es unter allen  
Durchhalten!  
u meinst. Der  
in der Schule  
a des Geistes,  
er heißt's aus-  
ung“. In drei  
„Reife“, S. 5.

„Nach den  
rmisch-Parien-  
andere, zu er-  
Olympiaden  
kannst Du im  
— Das würde  
Bücher „Die  
von Dr. Fritz  
von Franz  
Epile von 70  
ichte Auskunst  
das andere in  
in der Landes-

Onkel Schandh  
en zum Ausdrück  
men, die hieral  
en. Wer mit den  
en wünscht, wird  
alles zu bestrafen.  
r Wohnung, gab  
mit anhängen  
50, Artgerm  
b, gesund, wän  
Lebensabend.  
—  
usangeteilt, ich  
i, wünscht gut zu  
kommen mit rech-  
en Jahren. Gut  
ma (70 Pf.), 75  
von reicher ge-  
temerten Mann,  
Miste Jile  
aleusmitte, ohne  
gesund, heller, von  
n und etwas Ver-  
ch, dunkel, genöge  
sfridlichem Heffen  
nd dem Schneider.  
en. Ein fleißiger  
Ste ist dunkel,  
e Grenzkind  
n viel Geld hinter  
auswärtigen Mädeln,  
Kleibern und hat  
mit kleinem Kinde.  
chte sich nochmals  
gesund und rühm-  
hat kleines Ein-  
30, rühm, gesund,  
Derrn Kameradin  
schon eingezieh  
a (20 Pf.), ehre  
h gute Hausfrau,  
et und Hundlieb-  
it; letztere 22, pier-  
ngstimmte, wandert  
ern einem Heffen  
a (20 Pf.),  
turlebend, wünscht  
ig, mit Vermögen  
t (20 Pf.), 24,  
t, offenen Lebens-  
ausmann. Sie ist  
schöner Landhaus,  
bin.

Onkel Schandh  
en zum Ausdrück  
men, die hieral  
en. Wer mit den  
en wünscht, wird  
alles zu bestrafen.  
r Wohnung, gab  
mit anhängen  
50, Artgerm  
b, gesund, wän  
Lebensabend.  
—  
usangeteilt, ich  
i, wünscht gut zu  
kommen mit rech-  
en Jahren. Gut  
ma (70 Pf.), 75  
von reicher ge-  
temerten Mann,  
Miste Jile  
aleusmitte, ohne  
gesund, heller, von  
n und etwas Ver-  
ch, dunkel, genöge  
sfridlichem Heffen  
nd dem Schneider.  
en. Ein fleißiger  
Ste ist dunkel,  
e Grenzkind  
n viel Geld hinter  
auswärtigen Mädeln,  
Kleibern und hat  
mit kleinem Kinde.  
chte sich nochmals  
gesund und rühm-  
hat kleines Ein-  
30, rühm, gesund,  
Derrn Kameradin  
schon eingezieh  
a (20 Pf.), ehre  
h gute Hausfrau,  
et und Hundlieb-  
it; letztere 22, pier-  
ngstimmte, wandert  
ern einem Heffen  
a (20 Pf.),  
turlebend, wünscht  
ig, mit Vermögen  
t (20 Pf.), 24,  
t, offenen Lebens-  
ausmann. Sie ist  
schöner Landhaus,  
bin.

Stabschef Luge weihte das SA-Ehrenmal in Magdeburg. Die Festschmucke der SA auf dem Domplatz, auf dem das SA-Ehrenmal errichtet ist.

# Nachtangriff auf ein italienisches Lager

## Nas Kassa meldet neue Erfolge

Abdis Kassa, 24. Februar.

Nach Meldungen von der Nordfront haben Abteilungen der Armee des Nas Kassa nördlich von Assam ein befestigtes italienisches Lager und ein Munitionsdepot in einem überraschenden Nachtangriff überfallen. Nach blutigem Gefecht erbeuteten die Abteilungen eine größere Anzahl Tanks. Die Italiener verloren 512 Mann von den Heimatsruppen und eine Anzahl Briten-Artillerie verlor.

Die Straße von Adua nach Makalle ist nach Meldungen aus Abdis Kassa an mehreren Stellen unterbrochen und erneut von abessinischen Truppen besetzt worden. Die Abessinier haben den Verkehr für die italienischen Truppen auf dieser Straße unmöglich gemacht. Die italienischen Truppenbewegungen von Gitta zur Front werden über die Straße von Adua bis kurz vor Makalle geleitet. Zwischen Makalle und Antalo sind starke Vorpostengefechte im Gange. Die Italiener bauen die eroberten Stellungen in größter Eile aus.

## Rücktritt der syrischen Regierung

Jerusalem, 24. Februar.

Die Regierung des syrischen Mandatsgebietes hat dem französischen Oberkommissar de Martel am Sonntag ihre Rücktrittserklärung überreicht. Der Oberkommissar beauftragte den bisherigen Justizminister El-Kayoubi mit der

Reorganisation des Kabinetts. Dieser nahm den Auftrag unter der Bedingung an, daß alle wegen der jüngsten Streikunruhen Verhafteten begnadigt werden.

## Belgische Sozialisten gegen die Militärvorlage

Brüssel, 24. Februar.

Am Sonnabend und am Sonntag fand in Brüssel ein außerordentlicher Kongress der belgischen Arbeiterparteien statt, der sich hinter verschlossenen Türen mit der neuen Militärvorlage der Regierung beschäftigte, die eine Verlängerung der Dienstzeit und eine Erhöhung der Militärausgaben vorseht. In der Aussprache ergab sich, daß die überwiegende Mehrheit der Sozialistischen Partei die Militärvorlage und die Politik des Kriegsministeriums ablehnt. Der Kongress hat die Vorlage in ihrer gegenwärtigen Form dem Parlament vorliegenden Gestalt ausdrücklich als unannehmbar erklärt. Die Sozialistischen Mitglieder der Regierung versuchten die Versammlung für die Regierungsentwürfe anzukämpfen, wobei sie sich im Sinne des Kriegsministeriums auch des abgegriffenen Schlagwortes von der unmittelbaren bevorstehenden Kriegsausschließung bedienten. Nach Beendigung der Aussprache beauftragte der Kongress in einer Entschließung die sozialistische Parlamentsgruppe, bei den in dieser Woche beginnenden Ausschlußberatungen die Regierungsentwürfe abzulehnen und in der im Plenum der Kammer sich anschließenden öffentlichen Beratung Abänderungen zu beantragen.

# Sabotage an englischen Bombern

## Auffecherregende Untersuchungen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Februar.

Die englische Presse hatte in letzter Zeit zu wiederholten Malen über Sabotageakte berichtet, die sich auf englischen Kriegsschiffen ereigneten. Jetzt wird noch mitgeteilt, daß die eingehende Untersuchung von zwei Bombenflugzeugen, die in den letzten Tagen abgestürzt waren, ebenfalls Anzeichen dafür ergeben habe, daß der Abschluß durch Sabotage verursacht wurde.

So sagt der Pilot des einen Flugzeuges aus, daß er vor dem Start seiner Maschine beträchtliche Mengen von Treibstoff an Bord genommen hätte, daß zu seinem großen Erstaunen jedoch schon nach ganz kurzer Zeit Brennstoffmangel eingetreten sei. Der Pilot erklärt weiter, daß auch die Funktion seines Flugzeuges nicht arbeitete. Auch bei dem zweiten Flugzeug wurde festgestellt, daß die Funktion durch eine unbefugte Hand außer Betrieb gesetzt worden war. Die Untersuchungsberichte zeigen eine auffallende Ähnlichkeit mit denen, die amerikanischen Behörden bei der Nachprüfung des Absturzes eines amerikanischen Bombenflugzeuges machten. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß Angehörige der kommunistischen Internationalen, die offenbar nach einem von einer bestimmten Stelle ausgearbeiteten Plan vorgehen, die Schuldigen sind.

## Kampfflugzeug mit 640 Stundenkilometern

London, 24. Februar.

Die „Morning Post“ zu berichten weiß, beschäftigt sich das englische Luftfahrtministerium zur Zeit mit den Bauplänen für ein neues Kampfflugzeug, das angeblich die phantastische Geschwindigkeit von 300 Stundenkilometern, das sind 640 Stundenkilometer, erreichen soll. Es handelt sich um ein zweimotoriges Flugzeug, das mit zwei 20-Millimeter-Kanonen sowie mit Maschinenkanonen versehen ausgerüstet ist. Der geplante Bau eines derartigen schnellen Kampfflugzeuges wird damit begründet, daß heute bereits Bombenflugzeuge mit einer Geschwindigkeit von 400 Stundenkilometer gebaut werden, und daß ein Kampfflugzeug mindestens 100 Stundenkilometer schneller sein müsse, um einen wirksamen Gegenangriff durchführen zu können.

## Georg II. - Protektor der Olympischen Spiele

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Februar.

Der griechische König Georg II. hat das Protektorat über das griechische Komitee für die Olympischen Spiele übernommen. Der Vorsitz des griechischen Olympia-Komitees

ist dem griechischen Thronfolger übertragen worden. Damit ist man mit der Rückkehr Griechenlands zur monarchischen Staatsform auch für die Olympischen Spiele wieder zu einer Form zurückgekehrt, wie sie in Griechenland nach dem Wiedereintreten der Olympischen Spiele üblich war. Der griechische Kronprinz Paul hat bereits den Wunsch ausgesprochen, die griechische olympische Delegation, die sich im Sommer zu den Olympischen Spielen nach Berlin begibt, persönlich zu führen.

## 50 000 Kinderreiche treffen sich in Köln

Berlin, 24. Februar.

Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands, der dem rassenpolitischen Amt der NSDAP angeschlossen ist, veranstaltet am 6., 7. und 8. Juni in Köln ein großes Treffen der deutschen Kinderreichen. 50 000 Kinderreiche werden zu dieser Zusammenkunft erwartet. Der Reichsbund teilt dazu mit, daß für die deutschen Kinderreichen der 12. Dezember 1935, der Tag von Weimar, unvergessen sein sollte. In einer gewaltigen Kundgebung wurde dort der Ehrenführer des NSD in sein Amt eingeführt, jene 44 Männer in hervorragenden Stellungen und von großem Ansehen, die sich zum Kinderreich tum bekennen. Es müsse sich nun zeigen, ob es dem NSD gelinge, das Befinden der 44 auszuweiten zu einem Befinden der gesamten kinderreichen Familien. 3,5 Millionen kinderreiche Eltern habe Bürgerbürger in unserem Volke gezählt, darunter viele alte Eltern, deren Kinder schon erwachsen sind, die aber das Befinden zum Kinderreich tum so gut ablegen könnten wie die jungen. Wenn sechs Millionen kinderreicher Elemente die Ehrennadel der Kinderreichen tragen würden, dann würde niemand mehr wagen, die Kinderreichen für eine kleine Minderheit von Dummen und Verantwortungslosen anzusehen.

## Bekannter Bergführer tödlich verunglückt

Milano, 24. Februar.

Im Gebiete des Matterhorns kam der Bergführer Maurizio Bich mit einer 13jährigen Begleiterin durch eine Lawine ums Leben. Der bekannte Matterhornführer hatte vor einigen Tagen Raitourange verlassen, um mit seiner Begleiterin einen Aufstieg zu unternehmen. Da die beiden mehrere Tage lang nicht in das Tal zurückkehrten und die Verwandten keinerlei Lebenszeichen erhalten hatten, wurden von den anderen Bergführern Nachforschungen angestellt. Man fand die beiden am Fuße des Monte Garvas tot auf. Sie waren von einer Lawine etwa 300 Meter hinabgeschleudert worden. Bergführer Bich war wegen seiner außerordentlichen Leichtfertigkeit als Führer und Alpinist weit über die Grenzen seines Heimatgebietes hinaus bekannt. Seine letzte große Leistung war die Durchkletterung der Südwand des Matterhorns.

# Dresden und Umgebung

## Schusswaffen gehören nicht in Kinderhände! Bruder erschießt seine Schwester

Daß diese Mahnung nicht oft genug wiederholt werden kann, beweist ein Vorgang, der sich am Sonnabendabend gegen 8 Uhr in einer Wohnung an der Weichselstraße zugetragen hat. Ein 18 Jahre alter Schüler, der seine Mutter an ihrer Arbeitsstelle besucht hatte, fand auf dem Schreibtisch des Wohnungsinhabers eine Pistole. Er nahm sie an sich und bastierte an der Waffe herum. Plötzlich löste sich ein Schuß und traf die im Stuhlwagen liegende, lechzende alte Schwester des Schülers, die von der Mutter mit an den Arbeitsplatz genommen worden war. Die Kugel drang dem Kind in die rechte Brustseite und verletzte es so schwer, daß der Tod kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus eintrat.

Der Wohnungsinhaber und Besitzer der Schusswaffe wurde wegen Fahrlässigkeit vorläufig festgenommen. Er hatte dem Knaben schon bei früheren Besuchen erlaubt, mit der Waffe zu spielen. Die Waffe war nie geladen, aber mit einem Magazin voll Patronen versehen. Bei der Spielerei am Sonntag hatte der Schüler die Pistole unbemerkt geladen.

In dem Dorf Madeweg im Kreise Westhavelland ereignete sich im Hause des Arbeiters Hermann ein schwerer Unfallsfall, bei dem ein kleines Kind getötet wurde. Der 13jährige Sohn Otto spielte mit einem Leuchtturm, das er für ungeladen hielt. Im Scherz richtete er die Waffe gegen das Gesicht seiner 13jährigen Schwester Erka und drückte ab. Der Schuß traf das Kind mitten ins Gesicht. Es war sofort tot.

## Kurmärktische Landarbeiter besuchen Sachsen

In der Zeit vom 22. Februar bis 1. März will eine größere Anzahl Landarbeiter aus dem Bereich der Landesbauernschaft Kurmark zu einem Urlaubsaufenthalt in Sachsen. Ihre Betriebsleiter hatten ihnen diese Urlaubsfahrt ermöglicht. Während ihres Aufenthaltes in Sachsen sind die Gäste in den Ostbairischen Wohn (Kreisbauernschaft Dresden) und Herzogswalde (Kreisbauernschaft Meißen) untergebracht. Am Montag unternahm die kurmärkischen Landarbeiter eine Fahrt nach der sächsischen Schweiz, wo sie die Festung Königstein und die Bastei besichtigten.

## Ein rheinischer Abend

Das Karrenreich hatte seine Buntzeit am Sonntag in allen Räumen des Gewerbehause aufgetan. Ein lebensfrischer und freudenspendender Kapitän feuerte den geduckten Feldmäher die Erde hinunter bis nach Köln. Er verwandelte sich in einen prächtigen Zeremonienmeister, führte Elsterrat und alle Treue-Quäler-Fröhlichkeit und wurde schließlich als Prinz Eug. I. zum Herrscher des Abends gewählt und für all seine Tüchtigkeit auch noch mit einer Prinzessin belohnt. Er ließ sich von der Stein- und Wirtin im Schiffstomando und in der Führung der Fröhlichkeit so munter-harmlose Töne ausstrahlen, daß man sich freuen wird, ihm wieder zu begegnen. Unter Jubel proklamierte er das karnevalistische „Du“ und bedrohte den, der es verletzte, mit einer Strafe für das Winterhilfswesen. — Lustige Unterhaltung spendete die Kundengruppe der Staatsoper. Mit liebevollem Verständnis für den Stil des Abends ließ Kreideweiß mininale Grenadiere als „Junkengarde“ aufziehen und erstarren, Winterinnen aus Köln-Rippes sich ausgelassen gebärden und ein paar häßliche Kinder in Improvisationen ihre besonderen Talente beweisen. Dann wurde getanzt gefungen, gekunkelt nach Herzgenuss, und eine Blumen- und Rappenzepolische machte das an sich schon lebhafteste Bild der verlebtesten Narren und Narinnen noch bunter. Die Kapelle Willy Wolff erhobte die frohe Stimmung.

- \* Für 20 Pfennig 800 Mark. Vier Volksgenossen mit zusammen fünf Anteilen sollen heute vormittag 8.30 Uhr im Hauptbahnhof in Post der W.D. Votterle über 2000 R. Jeder erhielt für seine 10 Pfennig bare 400 R. ausgezahlt. Das Originalsoll hängt ab heute im Schaufenster des Invalidentanks, König-Johann-Straße 8, aus.
- \* Oberer Mier. Am 25. Februar wird das Mitglied des Rammradklubverbandes Deutscher Radsportklub, Oberhofener 1, R. Bernhard Dammert, Bergmannstraße 4, 55 Jahre alt.

# Wilhelm Grimm

## Zu seinem 150. Geburtstag am 24. Februar

Man ist so sehr gewöhnt, von den Brüdern Grimm zu sprechen, daß es schwer fällt, nur vom Leben und vom Werk des jüngeren der beiden zu sprechen. Es ist doch nicht nur eine volkstümliche Vereinfachung, wenn man die Leistungen der Brüder Grimm erwähnt. Haben wir doch hier den seltenen Fall, daß zwei geistesverwandte Brüder sich wirklich ergänzen — den Zeitgenossen schon äußerlich offenbar durch die stets häusliche Lebens- und amtliehe Arbeitsgemeinschaft der beiden. Ein Jahr später als sein Bruder Jakob wurde Wilhelm Grimm in Hanau geboren. Er war zunächst Sekretär an der Kasseler Bibliothek. Dem Zusammenleben mit seinem Bruder machte auch seine Heirat kein Ende. Beide gingen nach Göttingen, wo Wilhelm erst Unterbibliothekar, dann aber Professor war. Beide gehörten zu den Göttinger Sieben, die als aufrechte Männer und gute Deutsche gegen den Staatstreue des Königs von Hannover protestierten und deswegen ihr Amt verloren. Beide gingen zunächst nach Kassel, und beide wurden später von Friedrich Wilhelm IV. als Mitglieder der Akademie der Wissenschaften nach Berlin berufen. Als Frucht ihrer gemeinsamen Forschungsarbeit gaben sie das Deutsche Wörterbuch, die Deutschen Sagen und die Deutschen Kinder- und Hausmärchen heraus — Werke von unübersehbarer Einfluß auf das deutsche Geistesleben der Folgezeit.

Und doch zeigt die so überaus fruchtbare Gemeinschaftsarbeit der Weitzer der Volkstunde und der Sprach- und Altertumswissenschaft deutlich genug auch das Eigenes und Besondere bei jedem der beiden — sowohl wissenschaftlich wie auch charakterlich. Wilhelm Grimm war sicher weniger kühn, genial und fruchtbar als sein älterer Bruder, dafür war ihm gegeben, das Gedulde und Besonnen auszuarbeiten und zu unterbauen, was Jakob Grimm in grobhartiger Schau schuf und fand.

Alle Romantiker waren irgendwo und irgendwo Kinder, auch Wilhelm Grimm, der dem Kreise der Heidelberger Romantiker geistig und persönlich so nahe stand. Von Arnim angeregt, schenkte er dem deutschen Volke als Märkchen Schatz für alle Zeiten die Kinder- und Hausmärchen. Mit seinem Bruder gab er sie gemeinsam heraus, aber er war es vor allem, der die Märchen bearbeitete, der so glücklich den echten, der Wirklichkeit abgelaufenen Volkston traf. Er war es, der das Gedulde und Ertrage, ohne es durch Verändern zu verfallenen, wahrhaft veredelte. Weit lieh er hinaus und dessen „Volksmärchen der Deutschen“ hinter sich. Erst Wilhelm Grimm schuf den deutschen Märchen ihre klassische Gestalt und

erst durch ihn wurden sie zum Volks- und Hausbuch aller Deutschen. Wilhelm Grimm leitete für das deutsche Märchen das, was Arnim, Brentano, Tieck und andere mit Volksliedern und Volksromanen nur versuchten. Ehrlich war der Jubel in deutschen Landen und die Bewunderung des Auslandes, als die Märchen erschienen. Kein Märchenverleger der späteren Zeit hat dieses Vorbild übertreffen können. In diesen Märchen lieh Grimm es vergessen, daß er ein quellenkundiger Gelehrter war, er schrieb fürs Volk und für die Kinder. Und seine Märchen wurden dem Volke und den Kindern lieb.

Große Verdienste erwarb Wilhelm Grimm sich auch als Gelehrter durch die Herausgabe von Denkmälern deutscher Sprache und Werke aus vielen Jahrhunderten, durch Werke über Heimatsgeschichte und Kunstreue, durch Uebersetzung dänischer Heldensagen, Balladen und Märchen. Sein Hauptwerk ist „Die deutsche Heldensage“. Tiefs mangelfastige Ausgabe der Minnelieder hatte die Begeisterung der Brüder Grimm für die Vergangenheit der deutschen Sprache und Dichtung entzündet. So sammelte Wilhelm Grimm fast erschöpfend alle Zeugnisse für Leben und Fortwirken der deutschen Heldensage mit unbefangener, doch vorzüglicher Kritik. Seine sorgliche Hand rettete so vergessene Schöpfungen der Vorzeit für die Gegenwart.

Wilhelm Schlegel hat einmal die „Andacht zum Aeltern“ bei den Grimms verspottet. Wirklich sie es nicht schwer, gerade bei Wilhelm Grimm, dem bescheidenen Gelehrten und während optimistischen Menschen, Jäger zu finden, die seine Liebe zum Aeltern und Engen, zum Heimischen und Nahe-liegenden widerspiegeln. Aber gerade diese Liebe ist die Grundlage seiner wissenschaftlichen Größe und die Quelle seiner Volksnähe.

Am 16. Dezember 1836 starb Wilhelm Grimm in Berlin. Seine Märchen aber leben heute noch. Und sie werden immer lebendiger bleiben, solange es Kinder gibt und Menschen, die sich nach dem Kinderparadies zurücksehnen!

## Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Am Mittwoch, dem 26. Februar, für Donnerstag-Kreuz B vom 27. Februar, gelangt unter der musikalischen Leitung von Dr. Böhm „Die Walküre“ von Richard Wagner mit Anny Konechni in der Titelrolle, Falsche, Margarete Teschmacher, Patricia, Andressen, Delene Anna und der weiteren bekannten Besetzung zur Aufführung. Aufführung: Strohsack. Anfang: 8 Uhr (Ende gegen 10.30 Uhr). — Die Aufführung von Richard Wagners „Tiefsee“ mit Fölger in der Titel-

rolle, Anny Konechni, Falsche, Bura, Tessmer, Inger Karén, Angela Kolnial findet am Freitag, dem 28. Februar, statt. Die „Bitterdämmern“ mit Fölger, Andressen, Bura, Anny Konechni, Elsa Wieder, Inger Karén (zum ersten Male Waltraute) und der weiteren bekannten Besetzung gelangt am Sonntag, dem 1. März, zur Aufführung.

## Schauspielhaus

Am Faschingsdienstag, dem 25. Februar, wird die rheinische Komödie „Der Sprung aus dem Aitta“ von Heinrich Jerkaulen, die am 22. d. M. hier ihre Erstaufführung mit außerordentlichem Erfolg erlebte, für die Anrechtreihe B wiederholt. Spielleitung: Georg Kieff. Anfang: 8 Uhr.

\* Dresdner Philharmonie. Morgen Fastnachtdienstag, abends 8.30 Uhr, im Gewerbehause Karnevalskonzert unter Leitung von Bruno C. Schickel. Mitwirkende: der bekannte Solist Gummorik Gormann Meßrum und das rheinische Landkapell-Orchester.

\* Kunst Verein veranstaltet seinen 64. Kulturabend am Sonntag, dem 29. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses, Otto-Allee 15. Aufzuführende: Elisabeth Bauer-Thomas (Klavier), Otto-Rudolf Jinnert (Violon), Kunst Verein (Violin), Werke von Schubert, Beethoven, Brahms.

\* Konzert. Gerda Reite spielt erstmalig am Montag (2.) im Dresden-Ravellerwerke von Chopin und Schumann. Im gleichen Konzert singt Kammerängerin Hussa-Gmeiner Lieder von Schubert und G. Hoff und Balladen von Noeme.

\* Sächsischer Singsang. Der Sächsischer Singsang singt am Sonntag (1.) in der Sächsischen Gesellschaft (abends 8 Uhr) unbefangene Chorantanten Dietrich Burgthaler. Vom Orgelwerk Burgthales spielt Domkaplan Hans Prings Predigt und singt in S. u. S. Leitung: Singsänger Dr. Heinz Krause. Eintritt frei.

\* Dresdner Klavierabend. Anton Germann, der junge Besizer der Sächsischen Oper, hat in Dresden bei Staatsmann Aubert, lang u. a. mit großem Erfolg die Partie des Satoko in der „Aubertstraße“. Auch hatte er in verschiedenen Konzerten als Klavierspieler Erfolg.

## Stadt Stuttgart erwirbt Stuttgarter Schauspielhaus

Die Stadt Stuttgart hat die Gebäude des Stuttgarter Schauspielhauses käuflich erworben. Der Theaterbetrieb wird von diesem Wechsel nicht berührt, da die Stadt mit dem Erwerb des Theaters nicht Unternehmerin geworden ist, sondern es wie bisher verpachtet hat. Für das Freilichttheater im Bopferwald, das wegen Unzulänglichkeit nicht mehr bespielt werden kann, ist bereits eine Ersatzbühne in Aussicht genommen worden.

# Das wehrhafte Deutschland im Schrifttum

## Ausstellung im Museum der Landesbibliothek

Am kommenden Mittwoch wird im Museum der Landesbibliothek im Japanischen Palais eine Ausstellung eröffnet, die ganz besonderes Interesse finden wird. Sie wird veranstaltet von der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums und der Landesbibliothek. Die letztere ist dabei diejenige, die aus ihren reichen Schätzen mehr den Gang der geschichtlichen Entwicklung zur Darstellung bringt, während bei der Reichsstelle die Gegenwart im Vordergrund steht. Beide Gebiete sind von hohem Wert. Da wird zunächst der Blick auf unsere Vorfahren gelenkt durch Bilder germanischen Lebens aus der Zeit der Markomannenkriege mit den Römern im Jahre 172 n. Chr. Diese Bilder sind Auschnitte aus dem 200 Meter langen Reliefsband, das sich um die Wand des Saales auf der Piazza Colonna in Rom schlingt. Hohe Gestalten sind die Germanen, und die Bewaffnung und Kleidung zeugt vom Stande ihrer Kultur.

Lebenslagen raunen aus großer Vorzeit und bleiben bis ins späte Mittelalter lebendiger Bestand der Dichtung, die sie immer wieder neu formt und umgestaltet.

Aufgeschlagen liegen das Hildebrandslied, vor allem auch das Nationalepos der Deutschen, das Nibelungenlied, und zwar eine Nachbildung der Dunsenburger Handschrift, die wohl deshalb gewählt ist, weil sie als einzige Handschrift des Nibelungenliedes auch Bilder enthält, von denen der Kampf zwischen Hagen und Volpert geschildert wird.

Ueber Stadtbefestigungen des Mittelalters geht es fort zur Darstellung offener Feldschlachten. Eines der prächtigsten Manuskripte der Landesbibliothek, Jakob Fuggers Ehrenpiegel des Hauses Österreich, bringt hier Bilder, die allein schon durch ihre Farbenfreudigkeit begeistern. Da ist die 'Bemühende Schlacht' vom 20. August 1278 auf dem Marchfeld. In eng geschlossenen Blöcken, über denen die Fahnen flattern, greifen Ritterscharen und Heere an. Die enge Geschlossenheit bleibt noch lange das Kennzeichen der Taktik und uns bezaubert sie so eigneartig, daß wir fast nicht mehr glauben möchten, daß solche Darstellungen der Wirklichkeit durchaus entsprechen.

Das Turnier, das Wappenspiel der ritterlich-adligen Stände des Mittelalters, darf man wohl eine frühe Form des Wehrspiels nennen. Es ist vertreten durch die Turnierbücher zweier schätzbare Autoritäten: Johannes des Bekandians (1487-1527) und Friedrichs des Grokmütigen (1521-1584). Malereien auf Pergament zeigen uns die bekannten Darstellungen. Neu wird aber vielen sein,

daß das erste deutsche Turnierbuch bereits um 1500 erschien und eine Gesamtdarstellung aller möglichen Wehrübungen brachte: Fechten, Ringen, Stechen, Hellebardieren, Schwertkampf usw. Der Verfasser war ein Augsburger Bürger. Das ist ein bereichendes Dokument für das Eindringen des Wehrsportgedankens ins Bürgerium.

Am Beginn der neuen Zeit steht die Erfindung des Pulvers, die dem deutschen König Herzog Albrecht von Preußen zugeschrieben wird. Die Kriegskunst nimmt eine neue

Wendung. Die Zeit Kaiser Max I. ist die der Umwälzung: Max I. wird 'der erste Kräftekrieg' genannt. Jetzt finden wir auch bereits ein 'Kriegsbuch' von mancherlei Strategematibus, dergleichen vorwärts niemals gesehen, viel weniger erdört. Ein 'Buch von Artillerie' aus dem 16. Jahrhundert bringt bereits Dinge, die wir in der Gegenwart auch noch verwenden. Kleine Geschütze mit mehreren Rohren nebeneinander, wie sie die Bilder darstellen, sind doch nichts weiter als die Vorbilder der Mitrailleusen und, wenn man will, der heutigen Maschinengewehre. Die Kunst des Sprengens war in ihren Anfängen ebenfalls schon vorhanden. Anweisungen, wie man Gefühle und Festungen durch Tauben und Raben in Brand setzen kann, sind kulturhistorisch sehr interessant.

### Der erste bedeutende deutsche Artillerieoffizier ist Leonhart Frobenberger.

1708 erscheint von ihm ein Werk über Artillerie, und von diesem Zeitpunkt an wird die Notwendigkeit einer Theorie des Kriegsführens anerkannt. Ohne Vordenker nun die Entwicklung fort. In Erbschaften sehen wir dann die berühmten Schriften von Scharnhorst, des Bauernkrieges aus dem Hannoverschen, der der Vater der allgemeinen Wehrpflicht war, und seines Schülers Clausewitz, dem Verfasser des berühmten Buches vom Kriege. Ueber die Erhebung von 1813 führt die Ausstellung der Landesbibliothek, die sehr viel künstlerisch und sachlich aussehende Blätter enthält, zu Darstellungen des siebenjährigen Krieges und endlich des Befreiungskrieges mit dem Mobilisationsbefehl und der ersten Verkündigungen. Damit schließt sie den Lebenslauf an dem modernen Schrifttum, das die Landesbibliothek Sachsen der Reichsstelle darbietet.

### Wehrpolitik und Wehrerziehung, Krieg und Wirtschaft, Balkankunde, Kriegsgeschichte, Taktik und Strategie werden in einer so gut wie lückenlosen Zusammenstellung angeleitet.

und auch die ausländischen Armeen kommen zur Geltung. Am nächsten Raum steht das Erlebnis im Vordergrund. Die Wehrhaftigkeit in ihrem ganzen feilschen Gehalt tritt hier in die Erscheinung, und zwar einleitend im weitesten Sinne. So finden wir Bücher über die Geschichte des Bauernkriegs, Bauernromane und Schilderungen von Bauernkämpfen neben Werken über den deutschen Ritterorden, weiter das Erlebnis des Befreiungskrieges in den mahrenden Werken über einzelne Schlachten wie den Gesamtverlauf sowie in Romanen und Erzählungen.

### Eine vollständige Sammlung der besten Kriegsbücher ist hier ausgelegt.

Dann wird vom Kriege zur nationalsozialistischen Bewegung übergeleitet, und die Bücher der Freikorpskämpfer finden sich ebenso wie die grundlegenden Bücher über die geistige Wandlung nach 1918. Der Aufbruch der Nation schließt sich an, in dessen Mittelpunkt das Buch des Führers 'Mein Kampf' steht. Auch für die Wende der nationalsozialistischen Revolution ist sowohl das wissenschaftliche Schrifttum wie die Dichtung ausgearbeitet. Den Abschluß bildet das Schrifttum des Jahres 1935 über die Wiedererrichtung der Bewegung, über die Armeen und den Parteitag der Freiheit.

## Wetternachrichten vom 24. Februar

Wetterbericht des Reichsweiterdienstes, Ausgabestort Dresden



**Zeichenerklärung**  
 Front vordringender Warmluft  
 Front vordringender Kaltluft  
 Front mit Warmluft in der Höhe  
 Regengebiet  
 Schneefallgebiet  
 Wolkenlos, wolkig, heiter, bedeckt, halbbedeckt  
 Schauerartigkeit, Nebel, Gewitter  
 Kälter Wind, Warmer Wind

Nach einem Tiefdruckausläufer, der sich seit Sonnabend von England nach Mitteleuropa vorgeschoben hat, ist eine Tiefdruckrinne entstanden, die von Island über Deutschland nach dem Baltikum reicht. Auf ihrer Rückseite fließen mit nordwestlichen Winden aber bereits kühlere Luftmassen nach Frankreich ein, so daß sich die Tiefdruckrinne wenig südwärts weiterbewegen wird. Die einzelnen Teilerne werden sich dabei nur ausfüllen, doch bleibt in Mitteleuropa bei allerdings härter ausbrechender Bewölkung und damit wieder sinkenden Temperaturen immer noch veränderliches Wetter bestehen.

Stationen	Temperaturen			Wind	Wetter	Wolken	Sichtb.	Windgeschw.	Windrichtung
	7 Uhr	10 Uhr	12 Uhr						
Dresden	+3	+3	+3	O	1	4	0,1	—	—
Leipzig	+3	+3	+3	NNO	2	8	0,0	—	—
Bielefeld	+2	+2	+2	N	1	8	2,0	—	—
München	+3	+3	+3	NNO	1	8	1,0	—	—
Berlin	+3	+3	+3	SW	1	8	1,0	—	—
Hamburg	+3	+3	+3	SW	1	8	2,0	—	—
Köln	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Frankfurt	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Stuttgart	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Wien	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Prag	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Warschau	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Brno	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Wrocław	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Warszawa	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—
Warszawa	+4	+4	+4	SW	1	8	4,0	—	—

**Wetterausläufer für Dienstag**  
 Nähere Winde aus West bis Nordwest, Schichtwolk, vorübergehend härter ausbrechende Bewölkung, immer noch einzelne Niederschläge in Schauern. Höchsttemperaturen nach dem Berg unter, im Flachland in der Höhe des Gefrierpunktes.

**Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse**

Station	23. Febr.	24. Febr.
Wittenberg	+47	+47
Magdeburg	+47	+47
Halle	+47	+47
Merseburg	+47	+47
Leipzig	+47	+47
Dresden	+47	+47

## Zeitungs- und Zeitschriftenhändler pflegen Gemeinschaft

Sich einmal näherzutreten und eine engeren Zusammenfassung aufzunehmen, dies sollte vor allem der Sinn des Kameradschaftsabends der Bezirksuntergruppe Dresden der Reichsfachschaft der deutschen Zeitungs- und Zeitschriftenhändler im Gauhaufe 'Haus Sachs' sein, wie Bezirksuntergruppenleiter Dehler in seinen Begrüßungsworten ausführte. Er konnte neben den Fachschaftsangehörigen auch eine Reihe Vertreter Dresdener Verlage und Großisten willkommen heißen. So wie in den Spitzenorganisationen die Gemeinschaft gepflegt werde, wolle man auch in den örtlichen Fachschaften die Kameradschaft betonen. Dauf dem häuslichen Aufbau seien die Helfer fröhlicher Zeiten ja behoben, und wo vor Jahren noch Verleger, Großist und Händler im Konturrenzkampf standen, seien sie sich heute für ein großes Ganges in uniger Gemeinschaftsarbeit ein. Für eine fruchtbare Zusammenarbeit dieser drei Säulen der Zeitungs- und Zeitschriftenvertriebs sprach sich dann ein Vertreter der Dresdener Großisten, W. M. er, aus. Im weiteren Verlauf des Abends bemühte sich Kamerad Wolf durch den Vortrag humoristischer Vieder zur Laute und durch Annehmen von Gemeinschaftsgefängen eine heiter-kameradschaftliche Note in die Veranstaltung hineinzubringen, und wurde dabei durch Kamerad Wolf als Anführer nach Kräften unterstützt.

## Vier Kraftwagen gestohlen

Am Sonnabend und Sonntag wurden von verschiedenen Stellen der Stadt insgesamt vier Personenkraftwagen entwendet. Während drei der Fahrzeuge, die offenbar zu Spritzfahrten verhandelt worden waren, wieder aufgefunden wurden, fehlt ein Personenkraftwagen Marke Panomag. Das Fahrzeug führt das Kennzeichen HA - 2574. hat die Motornummer 51704 und die Fahrgestellnummer 51700. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Wagens erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 88.

Eine Väterellillate in der Nähe des Postplatzes wurde in der Nacht zum Montag von Eindringern herabgelöst. Die Diebe legten die Jagdmantel gewollsam auf und entwendeten aus der Väterellate einen Betrag Wechsels.

Zeit einiger Zeit werden im Stadtgebiet fortgesetzt Handwagen und vornehmlich zweirädrige Karren entwendet. Offenbar ist hier ein Dieb am Werke, der die Wagen verändert und weiterverkauft. Wer hat hierzu Nachrechnungen gemacht?

## Wasserrohrbruch am Chemisches Hauptbahnhof

Chemnitz. Am Montagmorgen ereignete sich am Aufstellungsort zum Wasserturm des Hauptbahnhofs ein Rohrbruch. Durch die ausströmenden großen Wassermassen wurde die Straße am Hauptbahnhof unterkühlt, und ein Stück der Straßendecke stürzte ein.

## Ein Lustspiel von Sigmund Graff

Erstaufführung im Theater am Schiffbauerdamm zu Berlin

Sigmund Graff, der uns das schönste, weil edelste und nach vom wahrhaftigen Frontierlebnis getragene deutsche Kriegsbild mit der 'Endlosen Straße' geschenkt hat, hat sich jetzt dem Lustspiel zugewandt, der Haltung unserer dramatischen Literatur, die heute am wenigsten zur rechten Blüte sich entfalten will. Er hat sich damit ein dankbares Ackerfeld erschlossen, für das seine Verbindung zwei wesentliche Eigenschaften mitbringt. Er hat einen gesunden, herzhaften Humor und auch obendrein den Blick für dramatische Theaterwirkung.

Mit dieser Planung sucht er zum echten Volksstück vorzudringen. Anna und Albert sind zwei von seinen Menschenkindern, die zueinander nicht kommen konnten. Nicht, weil das Wasser viel zu tief war, sondern, weil Albert an einem Komplex leidet und vor Ueberänglichkeit und Ueberempfindlichkeit nicht den Mut zum Sprechen findet. Wie er von dieser Neugierigkeit auf dem Umwege über eine falsche Anschuldigung und ein daran sich knüpfendes Polizeiverhör von seiner Schlichterheit geholt wird, macht den Inhalt der Handlung aus, deren psychologischer Bau allerdings etwas brüchig ist und aus, deren viele hübsche Einzelsätze, mit denen Graff liebevoll seinen tumblen Helden zu beleuchten weiß, einiges Licht erhält. Man weiß, daß Sigmund Graff Besseres kann als dieses, und hält sich an die guten Ansätze, die er hier zum volkstümlichen Humor zeigt und die, wie der Beifall lehrte, an dieser Stelle auf dankbare Hörer schloßen.

Eine sehr laudable Aufführung von Erik Wendel, dem Leiter des Theaters am Schiffbauerdamm, mit naturalistischer Wirkungsstärke inszeniert, hob diesen volkstümlichen Charakter wirkungsvoller ans Licht. Der Beifall des Hauses, der in erster Linie wohl der Aufführung galt, rief auch den Autor auf die Bühne.

## Konzert im Alberttheater

Das zweite Orchesterkonzert im Alberttheater behandelte die geschichtliche Entwicklung des Marsches. In seiner bekannten volkstümlichen Vortragswiese gab er, dabei von reichem Wissen getragenen Vortragswiese gab Dr. Kurt Kreller zunächst die entwicklungsgehistorischen Grundlagen. Der erste Teil des Programms enthielt als Beispiele für die ältesten Marscharten einen Marsch der altägypten Drei Könige für zwei Trompeten und Pauken aus einem mittelalterlichen Legendenpiel, ferner eine Intrada

(Reitermusik) von Vogelius, eine Paduane von Schein (aus dem 'Banchetto musicale') und einen Marsch für Streichorchester aus der 'Lustigen Feldmusik' von Aringer, der bekanntlich auch für Dresden mehrere Opern komponierte. Dann gab es alte und neue Militärmärsche, den Marsch der farschlichen Regimente (1730) und den Hohenfriedberger, Gschwindmarche, wie den vollbelegten Madenkmarsch und Horenmarisch von Fucik, Nationalmärsche, wie den Hohenfriedberger (Lugarn) und den Türkischen Marsch aus den 'Märschen von Wien' von Beethoven, endlich Märsche besonderen Charakters, wie aus den Opern 'Freischütz' und 'Das Dörlchen'. Mit besonderem Beifall wurde im ersten Teil auch der jüdische Kreuzerliche Armeemarsch Nr. 206 und der stiftliche 'Eibemarsch' von Gerhart Kreier aufgenommen. Im zweiten Teile wurde die berühmte Polonaise aus 'Eugen Onegin' geboten - als seltenes Beispiel einer Lust zu marschierender Bewegung in dreieitigem Maß. Genau so, wie die 'Lustige Feldmusik' von Aringer das erste Vorkommen des Marsches in der Musikwelt unter dem Namen 'Marsch' bezeugt, während ungefähr gleichzeitig die Franzosen Kullu und Couperin den Marsch in ihren Opern und Klaviermusik aus Verwendung brachten. Mit zwei 'Insonischen Märschen' von Schubert und Wagner (Kaisermarsch) schloß das Konzert. Das Orchester freier Dresdener Künstler entledigte sich seiner mannigfachen Aufgaben wieder mit viel Geduld und Klugheit. Dem Dirigenten, Dr. Kurt Kreller, wurde gleichzeitig für seine beschreibenden und vielfach humorvollgeprägten Ausführungen mit Recht lebhafter Beifall zuteil. F. v. L.

## Die Reichstheaterkammer zur Bestimmung erfolgreicher Dramen

In dem amtlichen Mitteilungsblatt der Reichstheaterkammer 'Die Bühne' wird zu der überhandnehmenden Verfilmung erfolgreicher Theaterstücke kritische Stellung genommen. Es heißt darin u. a.: Gerade in dieser Spielzeit sind einige fernweilge gespielten Bühnenstücke noch während ihrer laufenden Aufführungen verfilmt worden. Das bedeutet, daß sich die Filmproduktion des Erfolgreichsten in jeden Preis bemächtigt und in einer weitestgehenden Übertrumpfung die Ueberertrumpfung geht auf Kosten des Theaters. Wird es schon in den seltensten Fällen vollzogen, daß sich der Filmbezügler auch noch das gleichnamige Theaterstück anschaut, so wird er oft umgekehrt die Feststellung machen, daß der Film die Möglichkeit des Stoffes mehr aus-

nutzt, als das Bühnenstück, und bei Unkenntnis des erfolgreichen Stückes schon auf die bloße Ankündigung hin, daß eine Verfilmung bevorsteht, das Theater nicht besuchen. Diese oft beobachtete Wirkung schadet dem Theater sehr. Wenn eine eigenlebendige Vollkommenheit auf irgendeinem Gebiete unentbehrlich ist, dann ist es vor allem beim Theater. Eine schöpferische Ergänzung von Theater und Film kann aber niemals stattfinden, wenn zu gleicher Zeit Bühne und Film das gleiche Stück spielen. Die teilweise Abwanderung des Publikums zum Film ist nicht zuletzt aus diesen sehr schwerwiegenden Gründen zu erklären.

## Romanstiftsteller Carl Dulde †

In Charlottenburg ist der bekannte Romanstiftsteller Carl Dulde nach längerem Leiden gestorben. Er war 1875 in Königsberg geboren und hatte eine lange juristische Laufbahn hinter sich, als er als Staatsanwalt in den Ruhestand trat. Von seinen älteren Romanen genannnen sich 'Silkes Liebe' und 'Das Tagebuch der Susanne Doolandne' viele Leser. Bieleck erschienenen Duldes Romane auch in Zeitungen und weitverbreiteten Zeitschriften, zuletzt u. a. 'Der Pantler im Klunkertraum'.

## Zweifelhaftes Lob

In einer Gesellschaft, in der auch Hans von Bülow anwesend war, hatte sich ein eifriger junger Mann mit mehr Eifer als Talent auf einem Stuhl betitelt. Begierig nach Ruhm und Lob, näherte er sich nach Beendigung seines Vortrages sofort dem Weitzer, nicht ahnend, daß er dessen empfindliches musikalisches Gehör eben auf das tiefste beleidigt hatte.

Schmeichelnd hat er um ein Urteil über seine 'Kunst'. Bülow sagte mit zuckenden Mundwinkeln: 'Sie verdienen, vor lauter Weidwönd zu spielen!' Hoch beglückt bedankte sich der junge 'Kavertier' und hatte natürlich nichts Giltigeres zu tun, als diesen Anspruch des Weitzers bei seinen Freunden und Verwandten in der Gesellschaft herumzutragen. 'Was ihn endlich ein guter Freund beiseite nahm: 'Weißt du denn nicht, daß Beethoven taub war?' 'Da merkte der Unglückliche erst, was das 'Lob' Bülow's zu bedeuten hatte.





Kursberichte vom 24. Februar 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Main market data table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktien', and 'Devisen'. Includes sub-sections like '1. Industrie', '2. Banken', and '3. Verkehr'.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Large table containing 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Ausländische Anleihen', 'Wiederaufbau-Zuschläge', and 'Amtlich notierte Devisenkurse'.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table of continuous market quotations for various commodities and goods, including items like 'Farbenind.', 'Leinwand', and 'Wollwaren'.